

Ein starker El Niño könnte ein La-Niña-Problem heraufbeschwören

geschrieben von Chris Frey | 27. Mai 2026

Cap Allon

Die Medien spekulieren bereits über das nächste El-Niño-Ereignis.

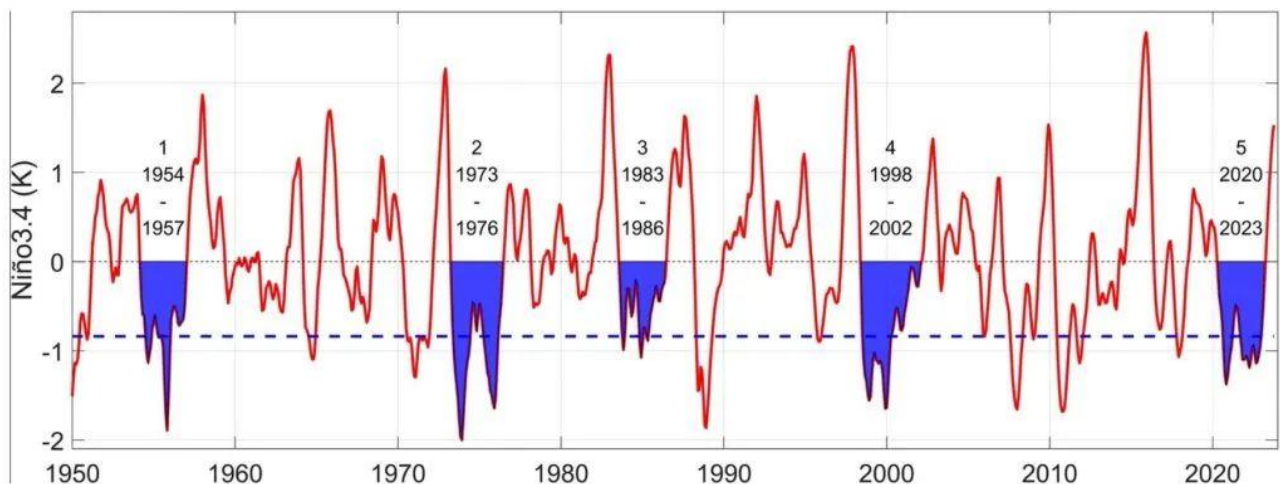
Einige Prognosen deuten auf ein starkes Ereignis im Jahr 2026 hin, wobei bereits von „Godzilla“ die Rede ist. Alarmisten wissen, dass El Niño der größte Auslöser für kurzfristige globale Temperaturanstiege ist. Es gibt die im Pazifik gespeicherte Wärme an die Atmosphäre ab, lässt die globale Temperatur steigen und liefert der Presse neue Schlagzeilen über Krisen.

Doch die größere Geschichte ist das, was danach kommen könnte.

Eine Studie aus dem Jahr 2024 in „Climate Dynamics“ untersuchte „superlange“ La-Niña-Ereignisse – mehrjährige Kältephasen im zentralen und östlichen äquatorialen Pazifik. Seit 1950 identifizieren die Autoren fünf solcher Ereignisse: 1954–1957, 1973–1976, 1983–1986, 1998–2002 und 2020–2023.

Abb. 1

Aus: Rolle der interannuellen und interdekadischen Variabilität im tropisch-pazifischen Raum bei der Entstehung der extrem langen La-Niña-Ereignisse

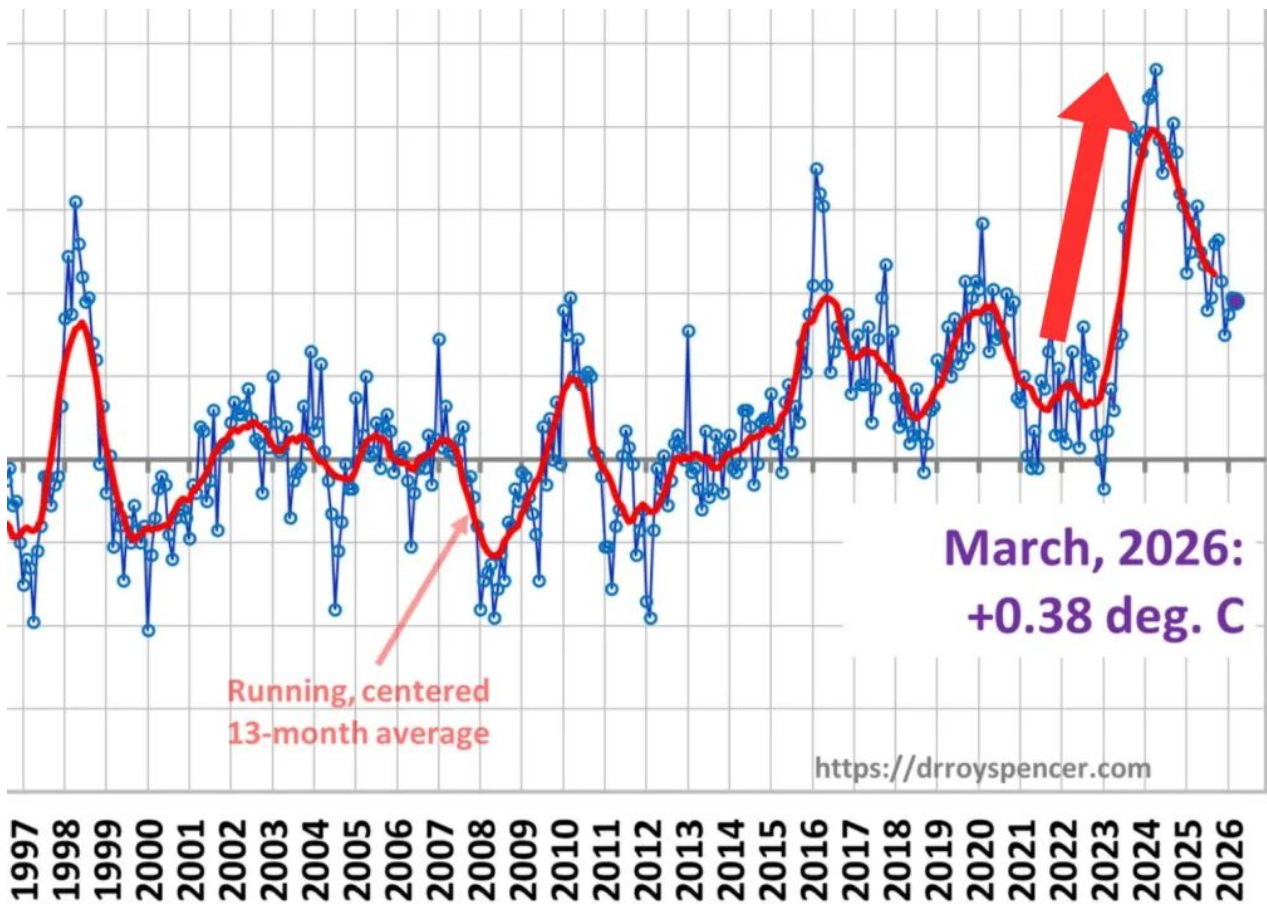


Zeitreihe des gleitenden 3-Monats-Mittelwerts des Niño3.4-Index (rote Linie). Die blaue gestrichelte Linie kennzeichnet die Standardabweichung des Niño3.4-Index von 1950 bis 2023.

Index von 1950 bis 2023. Die blauen Schattierungen zeigen die Entwicklung der fünf extrem langen La-Niña-Ereignisse

Das Ereignis von 2020 bis 2023 war das jüngste dreifache La Niña-Ereignis. Es führte drei Jahre in Folge zu einer Abkühlung des äquatorialen Pazifiks und trug dazu bei, die globalen Temperaturen niedrig zu halten (bevor dann der Hunga Tonga ausbrach, wodurch eine beispiellose Menge Wasserdampf in die obere Atmosphäre gelangte, was die

Temperaturen vorübergehend in die Höhe schnellen ließ).



Die globalen Temperaturen waren niedrig, dann brach der Hunga Tonga aus (roter Pfeil). [UAH]

Die Studie unterteilt diese langen La-Niña-Ereignisse in zwei Haupttypen.

Die Ereignisse von 1983–1986 und 1998–2002 folgten auf sehr starke El-Niño-Ereignisse und wurden durch eine Rückkopplung in der Thermokline angetrieben: Der Ozean gab während des El Niño Wärme ab, woraufhin die Struktur unter der Oberfläche dazu beitrug, anschließend einen kälteren La-Niña-Zustand aufrechtzuerhalten.

Die Ereignisse der Jahre 1954–1957, 1973–1976 und 2020–2023 waren stärker windgetrieben, begünstigt durch starke zonale Winde und einen negativen Hintergrund der Interdekadischen Pazifischen Oszillation.

Sollte es 2026 tatsächlich zu einem starken El Niño kommen, besteht das Folge-Risiko nicht einfach in einer Rückkehr zum neutralen Zustand. Der Pazifik könnte erneut Wärme abgeben, seine Struktur unter der Oberfläche zurücksetzen und ab 2027 in eine stärkere/längere La-Niña-Phase übergehen.

El Niño liefert den Medien ihren Temperaturanstieg. La Niña entzieht der Temperatur Wärme, verschiebt Niederschlagsgürtel, verändert Sturmverläufe und drückt oft die globale Temperatur nach unten. Ein mehrjähriges La Niña nach einem starken El Niño würde genau jene Narrative untergraben, auf die sich die von der kommenden Wärme profitierenden üblichen Verdächtigen derzeit vorbereiten.

Zudem würde sich ein La Niña-Ereignis in den Jahren 2027–2029 wahrscheinlich mit dem Eintritt in das Sonnenminimum des 25. Sonnenzyklus überschneiden. Der Abkühlungsdruck würde nicht nur von einer einzigen Quelle ausgehen. Er würde von einem kälteren äquatorialen Pazifik herrühren, der mit einer schwächeren Sonnenaktivität zusammenfällt, insbesondere wenn sich dieses Minimum als lang oder tief erweist. Gleichzeitig würde jede verbleibende Erwärmung durch den stratosphärischen Wasserdampfimpuls von Hunga Tonga weiter abklingen.

Eine dramatische globale Abkühlung ist durchaus möglich. Zumindest könnte das Szenario einer „ausufernden Erwärmung“ innerhalb weniger Jahre auf ganz andere physikalische Rahmenbedingungen treffen.

Die Erkenntnis daraus: Auf starke El-Niño-Ereignisse folgen oft starke/ lange La-Niña-Ereignisse. Der letzte dreifache Einbruch endete erst kürzlich. Eine weitere starke Kaltphasenreaktion ist keine Fantasie. Sie ist bereits in den modernen Aufzeichnungen verzeichnet. Und diese nächste würde zeitlich mit einem (möglicherweise tiefen) Sonnenminimum zusammenfallen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/late-may-cold-sweeps-north-america?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE